

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Groningen

Ich habe das 7. Semester meines Jurastudiums an der Rijksuniversiteit in Groningen verbracht. Es war ein Semester voller neuer Erfahrungen, Eindrücke und viel Regen und wohl das beste Semester meines Studiums.

Bewerbung

Nachdem ich mich für ein Auslandssemester mit Erasmus-Förderung entschieden hatte, habe ich mich im Erasmus-Büro an meiner Heimatuni beraten lassen und mich schließlich für die Rijksuniversiteit in Groningen entschieden. Ich habe in der Vergangenheit schon viel über das Leben und Studieren in der internationalen Studentenstadt gehört und so fiel mir die Wahl leicht. Zu Fragen bezüglich Bewerbung, Universität, Ablauf des Auslandsstudiums stand das Auslandsbüro jederzeit zur Verfügung und nach der Zusage des Erasmusbüros in Hannover musste ich mich nur noch online an der Gasthochschule anmelden. Die Ansprechpartnerinnen an der Uni in Groningen waren super bemüht, den Auslandsaufenthalt so einfach wie möglich zu gestalten und wirklich alle Wünsche zu erfüllen. Schon weit vor Beginn des Semesters haben sie per Mail Kontakt aufgenommen und die wichtigsten Fragen geklärt. Ich habe mich das ganze Auslandsstudium super betreut gefühlt.

Wohnen in Groningen

Schon lange vor meiner Entscheidung ein Auslandssemester zu machen, hatte ich von der angespannten Wohnungssituation in Groningen gehört. Durch Bekannte habe ich jedoch super schnell und einfach ein WG-Zimmer gefunden und mir bis zu meiner Abreise keine weiteren Gedanken mehr dazu gemacht. Als ich dann in Groningen ankam und die ersten Tage an der Uni miterlebte, habe ich zunächst nicht geglaubt, was für Geschichten erzählt wurden. Die Universität hatte anscheinend viel mehr Studenten angenommen als eigentlich Wohnraum zur Verfügung steht. Es wurden Containerwohnungen errichtet und einige Studenten haben sogar auf dem Campus gezeltet- man kam sich vor wie auf einem Festival. In den ersten fünf bis sechs Wochen des Semesters herrschte Ausnahmezustand, einige Studenten haben sogar ihr Studium abgebrochen und sind wieder in ihr Heimatland gezogen, weil einfach keine Unterkunft zu finden war. Nach dieser ersten Zeit hat es sich aber auch schnell wieder beruhigt und alle haben irgendwie einen Platz zum Bleiben gefunden. Wenn man sich also für ein Auslandsemester in Groningen entscheidet, sollte man sofort nach der Zusage nach einer Unterkunft suchen und bloß nicht wählerisch sein. Das „Housing Office“ hilft einem bei der Wohnungssuche und vermittelt einen an die Studentenwohnheime, von denen ich während meiner Zeit nur Gutes gehört habe. Bei privat vermieteten Unterkünften sollte man darauf achten mit dem Mietvertrag auch gleich einen passenden Schlüssel zu erhalten, damit man am Ende auch das bekommt was man erwartet. Auch sollte man beachten, dass der niederländische Standard von Wohnen und Sauberkeit etwas unter dem Deutschen liegt, was aber durch Herzlichkeit und Gastfreundschaft sofort wieder wettgemacht wird.

Leben in Groningen

Groningen ist eine super junge, internationale Studentenstadt. Es wimmelt nur so vor aufgeschlossenen Studenten, die in dieser typisch holländischen Stadt voll auf ihre Kosten kommen. In Groningen ist alles innerhalb weniger Minuten zu erreichen, auch der etwas außerhalb gelegene Zernike Campus ist mit dem Fahrrad schnell erreichbar. Aber: Ein Fahrrad ist Pflicht! In Groningen hat jeder ein Fahrrad und es wird auch wirklich jeder

kleinste Weg mit dem Fahrrad zurückgelegt. Für 70-100€ kann man an jeder Ecke ein gebrauchtes Fahrrad erwerben und dieses am Ende seines Auslandsaufenthaltes weiter verkaufen. Dabei ist ein gutes Schloss wichtig, da die Diebstahlrate sehr hoch ist. Zu empfehlen ist dabei auch das Angebot von „Swapfiets“. Dort kann man sich für einen festen monatlichen Betrag ein Fahrrad leihen, welches dann auch Diebstahl versichert ist und am Ende des Aufenthalts ganz einfach wieder zurückgegeben werden kann. Wenn man in Groningen ankommt, muss man sich bei der Stadt registrieren. Informationen dazu erhält man direkt zu Beginn von der Uni und einen Termin kann man ganz bequem online machen. Sowieso ist in Groningen alles ganz einfach und schnell zu erledigen. Bei jeglichen Fragen kann man sich jederzeit an das International Office wenden, wo einem schnell und super herzlich geholfen wird. Auch Arzttermine sind schnell gemacht. Online trägt man sich bei „StudentArts“, dem Hausarzt für Studenten, für einen Termin ein und die Kosten übernimmt sogar die Uni.

Die Stadt ist voll und ganz auf das Leben der Studenten ausgerichtet. In der Stadt gibt es zahlreiche Pubs, Cafés und Geschäfte. Zu Beginn des Semesters gibt es immer die „ESN Introduction Week“. Für diese kann man sich im Vorfeld online anmelden. In Gruppen von 15-20 Studenten wird man dann eine Woche lange von zwei erfahrenen Studenten durch ein volles Programm geführt. Es gibt, unter Anderem, einen Pub Crawl, Stadtrally, Comedy Night und natürlich jede Menge Partys, und lernt so lernt man die Stadt aber auch andere Studenten kennen. Alle sind so herzlich und offen, es ist eigentlich gar nicht möglich während der Zeit in Groningen nicht schnell viele und unterschiedliche Menschen kennen zu lernen und eine fantastische Zeit zu haben.

Essen gehen und auch Lebensmittel sind in Groningen etwas teurer als bei uns in Deutschland. Zu empfehlen ist aber der Markt, welcher dreimal die Woche im Stadtzentrum stattfindet. Dort kann man, anders als bei uns, Obst, Gemüse und auch Backwaren super günstig erwerben und spart sich so die teureren Kosten aus dem Supermarkt.

Studium an der RUG

Das Studium an der Rijksuniversiteit Groningen läuft etwas anders ab als bei uns in Hannover. Das Jahr ist in zwei Semester geteilt, welche sich wiederum in zwei Blöcke teilen lassen. Ein Block dauert 7 Wochen und am Ende jedes Blockes werden Klausuren geschrieben sodass man pro Semester zwei Klausuren-Blöcke hat. Dadurch ist die Lernmenge für einen Klausuren-Block nicht so groß und man lernt einzelne Themen intensiver. Zu manchen Vorlesungen gibt es dann noch extra Arbeitsgruppen, in denen das Gelernte angewendet wird. Zusätzlich zu den Klausuren müssen in einigen Fächern noch Assignments geschrieben werden, die einen Teil der Note oder sogar die gesamte Note ausmachen können. Dabei bekommt man aber jederzeit Hilfe und auch die Professoren selbst beantworten gerne Fragen und stehen einem zur Seite. Bei der Wahl der Kurse rate ich darauf zu achten wann die Kurse stattfinden. Vor Semesterbeginn wird ein Zeitplan veröffentlicht, sodass man die Kurse danach wählen kann, wann sie stattfinden, und sich die Arbeit dann auf beide Blöcke gleichmäßig aufteilen kann. Das Lernen an sich ist auch ganz anders als bei uns in Hannover. Es wird hauptsächlich durch Selbststudium zuhause oder in der Bib gelernt. Dafür müssen mehrere hundert Seiten pro Woche gelesen werden und in den Klausuren werden dann keine Fälle bearbeitet sondern theoretisches Wissen und rechtliche Einordnungen aus der Vorlesung aber auch den gelesenen Lehrbüchern abgefragt. Ich kam mir ein bisschen in meine Schulzeit zurückversetzt vor und hatte Anfangs meine Schwierigkeiten mit dieser Lernmethode, einfach weil ich anderes gewöhnt bin.

Ich hatte eine super Zeit in Groningen, die ich nicht missen möchte und jedem empfehlen kann. Ein Auslandssemester lässt einen so viele neue Menschen, Länder und Lebensweisen

kennen und man erlangt nicht nur im eigenen Studium einen Weitblick sondern fürs ganze Leben. Außerdem lernt man sich selbst ein Stück besser kennen und sammelt Erfahrungen und Freundschaften die einem keiner nehmen kann. Groningen ist eine schöne kleine Stadt mit vielen ganz unterschiedlichen Menschen und ich werde in Zukunft noch oft an meine Zeit dort zurückdenken.